Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 216. Morgenblatt. Sonnabend, den 12. Mai. 1866.

Zur Bundesreform.

VI.

Preußen hatte also dies österreichische Reformprojekt vom 1. Septbr. 1863 allerdings verworfen, es hatte dies jedoch keineswegs den Sinn, als wollte Preußen überhaupt nichts mehr von einer Bundesreform wissen. Es wurden vielmehr von Preußen auch nach Ablehnung des österreichischen Entwurfes über eine Aenderung der gesammten Bundesverhältnisse Verhandlungen mit Oesterreich gepflogen. Dieselben wurden erst abgebrochen, als durch den Tod des Königs von Dänemark ein dringender Anlaß zu raschem, eingreifendem Handeln für Deutschland eintrat. Während der Dauer des Krieges gegen Dänemark mußte natürlich die Anbahnung einer Bundesreform suspendirt bleiben und war auch, so lange Preußen und Oesterreich in voller Einigkeit Hand in Hand mit einander gingen, vor der Hand auch weniger drängend. Von dem Augenblicke an aber, wo diese bisherige Eintracht zwischen den beiden deutschen Hauptmächten aufhörte, machte sich sofort auch die Nothwendigkeit einer Umgestaltung der bisherigen Bundeseinrichtungen ebenso sehr für die übrigen deutschen Bundesstaaten, als für Preußen mit aller Entschiedenheit wiederum geltend. Denn die Sicherheit Deutschlands wird bei den bestehenden Bundeseinrichtungen, im Wesentlichen nur durch die Einigkeit Preußens und Oesterreichs verbürgt. Preußen aber ist durch seine ganze so höchst ungünstige geographische Position die Aufgabe des hauptsächlichsten Schutzes für Nord- und Mitteldeutschland zugewiesen, ohne daß es ihm, bei den gegenwärtigen Bundes-Militair-Einrichtungen möglich ist, die militairischen Kräfte Nord- und Mitteldeutschlands mit dazu zu verwenden; Preußen ist somit genöthigt, die Menschen- und Geldkräfte des eigenen Volkes und Landes in unverhältnißmäßiger Weise anzuspannen, ohne für dieses dem übrigen Deutschland gebrachte Opfer auch nur im Mindesten entschädigt zu werden. Eine solche Lage muß natürlich, je länger sie dauert, um so unerträglicher werden. Hierzu kommt endlich noch die schleswig-holsteinische Frage, deren definitive Lösung sich immermehr als unabweisbare Nothwendigkeit herausstellt. Seitdem aber von Seiten Preußens aller Hoffnung entsagt werden mußte, auf dem friedlichen Wege der Unterhandlung in der erwähnten Angelegenheit zu einer Verständigung mit Oesterreich zu gelangen, so blieb für Preußen ein anderer Weg, auf welchem die Lösung des verschlungenen Knotens zur Ehre Preußens und Deutschlands auf friedliche Weise erreicht werden kann, nicht übrig, als eben der gedachte preußische Antrag beim Bunde; Preußen wird denn auch kein Bedenken tragen, die schleswig-holsteinische Frage vor das Nationalparlament zu bringen.

Deutschland.

Berlin, 11. Mai. Der „Staatsanzeiger für Württemberg", das Organ des Stuttgarter Kabinets, äußert sich über die „veränderte Stimmung" u. A. wie folgt:

„Das Auffallendste, wenn wir gegenwärtig die Blätter von überall her durchsehen, ist uns, daß sie mit einem Male, wie auf ein Kommandowort ihre Ansicht und Stellung total verändert haben. Man kann sagen: bis vor etwa 8 Tagen war die gesammte europäische Presse", ... einstimmig in der Verurtheilung der Bismarckschen Plane. Daß er den Krieg wolle, daß er der Angreifer sei, darüber existirte nirgends ein Zweifel (?). Es erscheint uns nun wie ein abgekartetes Spiel, daß so plötzlich, von der Seine bis zur Spree ein ganz andererer Chor laut wird. . . . Von der einen Seite die Parole und von der anderen eine Korruption der Presse und der öffentlichen Meinung, ein Abhandengekommensein alles Rechts- und Wahrheitssinnes, das für sich selbst viel trauriger und gefährlicher ist, als selbst alle Schrecken des fürchterlichsten Krieges. In demselben Augenblick, in welchem die ehrliche Demokratie, mit welcher wir hierin ganz auf demselben Boden stehen, das Vaterland für verrathen und verkauft erklärt, erheben jene aus Sorben, Wenden, und Obotriten zusammengeflickten preußischen Royal-Demokraten wieder ihr Haupt und ziehen den Brodem des preußischen National-Kaiserthums mit weit geöffneten Nüstern ein."

Aeußerst fein nnd geschmackvoll zugleich! — Man sieht die württembergische Regierung hat etwas davon, daß sie sich Herrn Fröbel aus Wien als Leibpublizisten verschrieben.

— Die ganze preußische Armee ist nunmehr mobil gemacht. Es können demnach jetzt unter die Waffen gerufen werden: 243 Bataillone Infanterie mit (in runder Summe) 243,000 Mann, 10 Jäger- und Schützenbataillone mit 10,000 Mann, 116 Landwehr-Infanterie-Bataillone (ersten Aufgebots) mit 58,000 Mann, 81 Ersatzbataillone, die gleichfalls auf 81,000 Mann zu bringen sind, 10 Ersatzkompagnien für Jäger und Schützen mit 2000 Mann, und es können die Ersatzmannschaften erhöht werden. Die Summe der Infanterie kann also auf etwa 394,000 Mann gebracht werden. Die Kavallerie giebt 63,000 Mann, die Feld- und Festungs-Artillerie 37,000 Mann, 15,000 Pferde und 3714 Feldgeschütze, die Pioniere geben 10,000 Mann, die Trainbataillons 11,000 Mann, Nichtkombattanten (Aerzte, Krankenträger, Handwerker u. s. w.) etwa 10,000 Mann. Die Landwehr zweiten Aufgebots kann 120,000 Mann und 22,000 Pferde ergeben, also im Ganzen 645,000 Mann, 100,000 Pferde, 3714 Geschütze, ohne die Bespannung der Feldequipagen, Pontontrains u. s. w. Es versteht sich von selbst, daß diese Massen nur im Nothfalle zusammenkommen und im Felde natürlich nicht so viele stehen. Mit der Mobilmachung tritt nun auch das Gesetz vom 27. Februar 1850 wegen Versorgung der Zurückgelassenen der einberufenen Reservisten und Landwehrmänner in Wirksamkeit. Ebenso haben die Minister des Innern, des Krieges und der Finanzen den 20. d. M. als den Tag bezeichnet, mit welchem die Landlieferungen zu beginnen haben. Es sind dies alle Leistungen für Kriegszwecke. Die Entschädigungspflicht des Staates ist darin gleichzeitig geregelt. Die Vertheilung des Bedarfs erfolgt 1) auf die Provinzen durch den Minister des Innern, unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit und Lage derselben, dabei ist auf eine möglichst billige Ausgleichung Bedacht zu nehmen; 2) innerhalb der Provinzen auf die Kreise durch die Oberpräsidenten, unter Zuziehung eines von der Provinzialvertretung gewählten Ausschusses; 3) innerhalb der Kreise auf die Gemeinden durch die Landräthe unter Zuziehung eines von der Kreisvertretung gewählten Ausschusses. — Die Zeitungs-Redaktionen sind auf Veranlassung des Ministers des Innern ersucht worden, hinsichtlich der Truppendislocirungen u. s. w. Discretion walten zu lassen, wobei die Grenzen dieser Diskretion dem eigenen Taktgefühle der Betreffenden überlassen sind. Ein direktes Verbot mit Hinweis auf das Strafgesetzbuch ist nicht erfolgt. — Da jetzt Truppendurchzüge ohne vorherige Anmeldung erfolgen werden, so ist Veranlassung genommen worden, die Ortsbehörden darauf aufmerksam zu machen, daß sie auch ohne Benachrichtigung der Landräthe den Militärbefehlshabern mit ihren Anforderungen in Betreff der Einquartierung nachkommen sollen.

— Bei dem Militär steht ein großes Avancement, namentlich in den höheren Stellen, bevor. Die kommandirenden Generale dürften zum Theil als Gouverneure der Provinzen zurückbleiben. Unter den Generalen, welche eine Beförderung und bevorzugte Verwendung zu erwarten haben, werden der „Prov.-Z. für Schlesien" v. Manstein, der Gelegenheit hatte, sich im schleswig-holsteinischen Kriege auszuzeichen, und v. Zastrow, der Divisions-Kommandeur in Breslau, genannt.

— Die Nachricht der „Magdeburger Zeitung" von der Armirung der Festung Magdeburg ist verfrüht gewesen. Die „M. Z." selbst hört jetzt, daß die Armirung der Festung zwar vorbereitet ist, daß die Ausführung aber bis zum äußersten Nothfalle verschoben werden soll.

— Dem Vernehmen nach ist dem Magistrat angezeigt worden, daß in Folge der Mobilmachung des Gardekorps in dieser Woche umfangreiche Einquartierungen stattfinden würden.

— Wie dem „Fremdenbl." gemeldet wird, hat auch Direktor Renz, der vorgestern in Köln mit seiner Gesellschaft eingetroffen ist, Ordre erhalten, seine Pferde zum Militärdienst zu stellen.

— Bei dem hiesigen Königlichen Stadtgerichte steht in Folge der Mobilisirung der Armee ein kaum zu überwindender Mangel an Arbeitskräften für den Subalterndienst zu erwarten, der zum Theil bereits jetzt schon sich fühlbar macht. Die Zahl der bei dieser Behörde arbeitenden Militärpflichtigen ist verhältnißmäßig sehr bedeutend und tritt dem noch hinzu, daß dieselben, wenn nicht zum unmittelbaren Kriegsdienst, so doch zum Intendanturdienst unbedingt sämmtlich verwendbar sind und deshalb zum großen Theil in dieselbe berufen werden. Eine Uebertragung der Arbeitslast auf die Zurückbleibenden wird sich nur in wenigen Fällen ermöglichen lassen, da die vorhandenen Kräfte ohnehin bereits im Allgemeinen stark belastet sind.

— (B. B.-Z.) Vorgestern erhielt jeder der mit Einberufungs-Ordre versehenen Berliner Postbeamten ein Schreiben der hiesigen Ober-Post-Direktion ausgehändigt, welches jeder derselben seinem betreffenden Kommandeur überreichen soll. In demselben wird auf die große Verlegenheit der Postverwaltung hingewiesen, welche derselben durch Entziehung so vieler Arbeitskräfte erwachsen muß und um Zurückstellung der Inhaber solcher Schreiben gebeten. Die Ober-Post-Direktoren Albinus aus Liegnitz, Friedrich aus Düsseldorf und Braune aus Minden sind zur Berathung der Maßnahmen der Post-Verwaltung während der bevorstehenden Mobilmachung herangezogen und sind gestern hier eingetroffen.

Dresden, 8. Mai. Die gestern Abend von den Herren Advokaten Schraps, Knöfel und Försterling in die Räume des „Colosseums" zusammenberufene Volksversammlung hat folgende Resolution angenommen:

1) Wir verdammen jede Politik, welche die Kraft des Volkes lähmt und ihm nicht die Garantieen seiner Freiheit und seines Wohlstandes giebt. 2) Wir erklären die Abtretung von nur einem Fuß breit deutschen Landes als Verrath am Vaterlande. 3) Wir verlangen, daß Se. Maj. der König und die Regierung ihren Pflichten gegen das Vaterland und das Volk nachkommen, und daß deshalb diejenigen Männer, welche, diesen Pflichten entgegen, die Energie des Widerstandes lähmen, durch solche ersetzt werden, welche energisch und im volksthümlichen Sinne handeln. 4) Wir verlangen, daß die Interessen-Herrschaft, deren landesverderbliche Resultate jetzt offen zu Tage treten, durch Wiederherstellung des allgemeinen gleichen und direkten Stimmrechts mit geheimer Abstimmung und unbeschränkter Wählbarkeit ersetzt wird. 5) Wir verlangen, daß die Regierung Sr. Majestät den Entschluß kundgebe, auf Grund der Bundesbeschlüsse vom 30. März und 7. April 1848 das Parlament einzuberufen und in die Lösung der deutschen Verfassungsfrage im Sinne der im Februar 1849 der deutschrn Nationalversammlung ausgesprochenen Geneigtheit einzutreten. 6) Wir verlangen sofortige Wiederherstellung der deutschen Grundrechte und allgemeiue Volksbewaffnuug.

An der kurzen Debatte betheiligten sich Hendel, Niha, Försterling, Kasten und Schraps, welche sich sämmtlich für Annahme der Resolution verwendeten. Nachdem diese erfolgt, wurde ein Antrag Zobels, die so eben angenommene Resolution am heutigen Morgen Sr. Maj. dem Könige durch Försterling, Schraps und Knöfel im Auftrage der Volksversammlung überreichen zu lassen, ebenfalls angenommen und hierauf die Versammlung mit der Eröffnung geschlossen, daß heute (Dienstag) Abend wiederum eine Volksversammlung in der „Centralhalle" zusammentreten solle, um den Bericht der Deputation entgegenzunehmen. (Dr. J.)

Stuttgart, 6. Mai. Dem „Frankf. J." wird geschrieben: Nach einem hier seit gestern in allen Kreisen cirkulirenden Gerücht soll bereits an maßgebender Stelle der Ausmarsch des württembergischen Kontingents beschlossene Sache sein, um in Verbindung mit Hessen und Badensern (?) den eindringenden Preußen das Feld zu wehren. Daß der neuliche Besuch des Prinzen Alexander von Hessen mit diesem Gerüchte im nächsten Zusammenhang steht, ist bereits angedeutet. Auch in unserer Stadt üben die bedrohlichen Kriegsaussichten bereits überall ihren verderblichen Einfluß aus: die Werkmeister stellen ihre Bauten ein, die Fabrikanten entlassen schon theilweise ihre Arbeiter und die Banquiers kündigen den Geschäftsleuten den seither genossenen Kredit. Das Gleiche hören wir von den industriellen Städten der Nachbarschaft, von Eßlingen, Pforzheim, Heilbronn u. s. w. — Nächsten Donnerstag (10. Mai) erscheint die Mobilmachuugsordre für das württembergische Kontingent. Die Truppen werden sich in Ludwigsburg und Stuttgart sammeln; zugleich stehen bedeutende Avancements in allen Waffengattungen bevor.

Stuttgart, 9. Mai. Nachdem Prinz Alexander von Hessen von hier abgereist und der schnelle Wechsel in unserem Kriegs-Ministerium erfolgt war, reiste der König vor einigen Tagen plötzlich nach Friedrichshafen am Bodensee. Man sprach davon, daß er von dort incognito einen Abstecher auf baierisches Gebiet machen wollte, um dort den König von Baiern, vielleicht auch den von Sachsen zu treffen. Gestern Abend ist der König hierher zurückgekehrt. Ob jener Besuch in Baiern wirklich stattgefunden hat, habe ich noch nicht erfahren können. Heute findet hier Ministerrath statt, in welchem über die militärischen Schritte, die von Seiten Würtembergs geschehen sollen, entscheidende Beschlüsse gefaßt werden. Man spricht davon, daß auf Mitte der nächsten Woche die Stände einberufen werden sollen. — Der unglückselige junge Blind, der auf den Grafen v. Bismarck schoß, hat hier Verwandte und Bekannte. Er ist ein Stiefsohn des Londoner Blind, dem dieser seinen Namen beilegte, als er Frau Cohn aus Mannheim, eine von ihrem Manne geschiedene Israelitin, heirathete. Diese Frau hat den Sohn aus ihrer früheren Ehe mit einem Herrn Cohn beigebracht. Derselbe war ein ungewöhnlich begabter und strebsamer junger Mann, der Stolz seiner Familie. Er lebte zuletzt mehrere Jahre in Würtemberg, theils auf einem Hofgute bei Tübingen, theils auf der landwirthschaftlichen Lehranstalt Hohenheim in hiesiger Nähe, wo er als einer der hoffnungsvollsten Zöglinge, die je diese Anstalt besucht, gegolten hat.

Wien, 7. Mai. Graf Mülinen, der erste Botschaftsrath des Fürsten Metternich, soll hier also wirklich Versuche machen, über Italiens Absichten zu „beruhigen". Fürst Metternich ist von der Nothwendigkeit solch einer Beruhigung vollständig überzeugt, und Graf Mülinen ist auch in diesem Falle sein treuer Genosse. Dieser Herr, ein geborener Schweizer, ist Convertit und wußte noch vor wenigen Jahren seinem Hasse gegen das revolutionäre Italien recht lebhaften Ausdruck zu geben. Heut soll er sich ganz anders vernehmen lassen und den Augenblick mit Sehnsucht erwarten, wo er ohne besondere Gefährdung seiner persönlichen Stellung für den Ausgleich mit Italien plaidiren kann. Graf Mülinen findet hier übrigens kein ungünstiges Terrain zur Erreichung der ihm von seinem Fürsten gestellten Aufgabe; denn der Haß gegen Preußen ist hier so stark, daß für ein gleich starkes Gefühl gegen Italien kaum noch der genügende Raum bleibt. Unser jetzt wichtigsten offiziöses Blatt, die „Const. Oesterr. Zeitung", sagt in ihrer neuesten Nummer über Mülinens Mission:

„Noch heute ist der Friede nicht ganz unmöglich geworden, der Friede, der das Bedürfniß und das Gebet gerade Oesterreichs ist. Es kann sein, daß die Mittheilungen, mit welchen heute (7.) der B. R. Gr. Mülinen aus Paris hier eingetroffen, für den Ernst der friedlichen Erklärungen Italiens eine Bürgschaft bieten, die es der österreichischen Regierung gestatten würde, zunächst an der südlichen Grenze des Reichs auf den normalen Friedensstand zurückzukehren und damit Preußen den — bis jetzt — letzten Vorwand zu nehmen, seine definitiven Vorkehrungen aufrecht zu erhalten. Es kann sein, daß in diesem Falle die Verhandlungen mit Preußen, in Berlin und in Frankfurt, wieder in den geordneten und regelmäßigen Weg hinübergeleitet werden…"

Man darf diese Worte, in welchen sich die tiefste Verlegenheit der Regierung wiederspiegelt, nicht unterschätzen, und es wird geradezu behauptet, diese Sprache, welche dem offiziösen, zum Schimpfen und Wüthen nur zu sehr geneigten Blatte recht schwer ankommen muß, werde auf direkt geäußerten Wunsch jenes unsichtbaren Konsortiums unserer haute finance geführt, von dem Oesterreich seit Wochen ganz abhängig zu sein scheint und dem sich, wenn auch zähneknirschend, selbst unsere hohe Militär-Suite füßen muß. Diese haute finance verlangt heute auch ganz laut, daß Alles, was die Nationalitäten in den Vordergrund rücken könnte, bei etwaigem Kriege vermieden werde. Den slawischen Turnvereinen welche um Bewaffnung als besonderes Korps für den Kriegsfall gebeten haben (z. B. dem Prager „Sokol"), dürfte ihr Wunsch in Folge abgeschlagen werden. Auch die magyarischen Demonstrationen scheinen wieder mehr in die Ferne gerückt zu sein. Eine starke Reaktion gegen das Kriegsgeschrei tritt in den südslawischen Kreisen hervor; das wichtigste Organ der Kroaten, der „Sviet" (Red. Iw. Voncina), äußert sich gegen den Krieg im Norden und weist auf die eigentliche Aufgabe Oesterreichs, welche fernab von Deutschland gegen Osten läge. — Ein slawisches Blatt in Prag schreibt noch außerdem:

„Wenn ein im Innern von Gewissensbissen zerfressener, von entgegengesetzten Leidenschaften zerwühlter Mensch plötzlich bedroht wird, er wird die Pistole abschießen, ohne zu überlegen. Wir sind in Oesterreich im selben Falle. Wir bekennen freimüthig, kein gesunder, zufriedener, kein blühender Staat kämpft gegen die Feinde. Aber existiren will dieser Staat noch und das ist seine Chance"...

Die Verzweiflung läßt in diesen Sätzen ihren gellenden Schrei ertönen, aber bis an den Thron scheint er nicht zu dringen. Oder meint man in der Hofburg wirklich, Oesterreich könne neben Preußen nicht mehr existiren? Behauptet wurde Aehnliches in der nächsten Nähe des Kaisers bereits.

— Der „Wand." schreibt unter dem 3. d.: In unseren geschäftlichen und industriellen Kreisen herrscht eine Bestürzung und Aufregung in ganz unerhörtem Maße. Die Banken weisen die besten Wechsel zurück; die Eskomptebank refusirt Einreichungen mit zwei und drei Giri guter Firmen, deren Kredit fast noch unbenutzt ist; und im Privateskompt ist Geld gar nicht zu beschaffen. Das Agio ist heute mit einem Sprung auf 20 gestiegen, und das Vertrauen auf Null gesunken. So wie hier ist auch in Prag und Pesth die Geldklemme auf das Höchste gestiegen und man erwartet Fallimente von allen Seiten. Bei solcher Geldnoth haben sich hiesige Fabrikanten und sicherlich auch solche in den Provinzen zu Arbeiter-Entlassungen entschließen müssen und die Arbeiternoth mit allen Schrecken strecke uns bereits drohend ihr Haupt entgegen. (Unter dem 4. d. meldet der „Wanderer" bereits die Zahlungs-Einstellung mehrerer bedeutender Firmen in Prag, Pesth und Wien.)

— In Dalmatien sind 20,000 Kroaten und bei Pola die Grenzregimenter konzentrirt.

Königsgrätz, 9. Mai. Die kleine Festung Königsgrätz sollte schon als Festung aufhören und die Wälle abgetragen werden. Plötzlich kam vor 14 Tagen von Wien aus der Befehl, daß 2000 Schanzarbeiter eiligst daran arbeiten sollten, überall neue Werke zu errichten. Ein Gleiches findet auch in der sehr starken Festung Josephstadt, nächst Olmütz der Hauptwaffenplatz gegen Preußen, statt. Mit gewohnter österreichischer Rücksichtslosigkeit ward heute allen Bewohnern dieser beiden Festungen öffentlich verkündigt, daß alle Familien, welche nicht auf 3 Monate verproviantirt wären oder in den zweiten Etagen des Hauses wohnten, sogleich nach geschehener Aufforderung die Stadt verlassen sollten.

Aus österreichisch Schlesien, 7. Mai. Der „Schles. Ztg." wird geschrieben: Die beiden ungarischen Regimenter, welche am 9. und 10. d. M. aus Ungarn über Saypusch in Bielitz und Biala erwartpt werden, haben jetzt den Befehl erhalten, sofort bis an die preußische Grenze zu marschiren und in Dörfern an der Nordbahn zwischen Dzieditz und Bielitz zu kantonniren. Auf den 15. d. M. ist eine Nachassentirung der 18—25jährigen angeordnet worden, so daß also das Heer dadurch noch über die gewöhnliche Kriegestärke hinaus verstärlt werden wird. — Das Treiben auf dem österreichischen Bahnhofe Oderberg in den letzten Tagen bei Gelegenheit der zahlreichen Durchzüge, angeblich nach Italien (?) bestimmter Mannschaften, war wohl geeignet, einen höchst peinlichen Eindruck zu machen. Grobe Excesse und Vergehen geben die Sittlichkeit gehörten eben nicht zu den Seltenheiten. Kürzlich wurde ein als äußerst human bekannter österreichischer Stations-Assistent-Ingenieur, der dem rohen Treiben durch Ermahnungen steuern wollte, thätlich insultirt, ebenso ein Polizei-Unterbeamter und ein Packer, die zu seinem Beistande herbeieilten. Soldaten nnd Rekruten siud förmlich fanatisirt und zeigen bei jeder Gelegenheit einen unbändigen Preußenhaß. Dagegen muß zur Ehre der gebildeteren Elemente in der österreichischen Armee und im Volke hervorgehoben werden, daß dieselben im Verkehr mit Preußen sich ruhig und leidenschaftslos benehmen. Der Fanatismus der Massen scheint zum größten Theile von der kleinen Presse, bez. den verschiedenen Tages- und Volksblättern, die einen förmlichen Kreuzzug gegen Preußen predigen, entflammt worden zu sein. Selbstredend ist unter solchen Verhältnissen die Stellung der preußischen Zoll-, Post- und Eisenbahn-Beamten, die in Oderberg stationirt sind oder dienstlich daselbst verkehren müssen, eine höchst schwierige, obwohl die dortigen österreichischen Beamten ihnen stets äußerst taktvoll und human entgegenkommen.

Ausland.

Paris, 7. Mai. Die bekannten am 6. Mai zu Auxerre gesprochenen Worte des Kaisers, in denen er seiner Feindseligkeit gegen die Verträge von 1815 den schärfsten Ausdruck gab, gewinnen eine noch erhöhtere Bedeutung, wenn man die Ansprache des Maire von Auxerre liest, auf welche sie die Antwort waren. Diese Ansprache lautet:

Sir, es sind nun einundfünfzig Jahre, als der Kaiser Napoleon I. in dieser Stadt mit solchen Beweisen der Treue und Freude empfangen ward, daß ihm der lebhafteste Eindruck davon blieb und er noch auf dem Sterbelager sich darüber in den rührendsten Ausdrücken äußerte, welche das Mémorial de Sainte-Hélène aufbewahrt hat. Ew. Majestät hat dieselben begeisterten Kundgebungen, dieselben Zurufe aus dem Herzen einer Bevölkerung vernommen, deren Anhänglichkeit an das Kaiserthum, wie Ew. Majestät bekannt ist, in den Tagen der Prüfung und des Mißgeschicks so wenig, wie in den Tagen des Wohlergehens und des Triumphes nie auf sich warten ließ. Der Kaiser wolle daher gestatten, ihm die Schlüssel dieser treuen Stadt zu überreichen, die selbst in den trübsten Zeiten das heilige Feuer des Kultus für das Kaiserthum genährt hat. Madame, empfangen Sie die höchsten Glückwünsche unserer Bevölkerungen, welche Sie verehren, bewundern, lieben, und gestatten Sie zum Danke dafür, daß dem jungen Kaiserlichen Prinzen gesagt werde, wie, gleich seinem Groß-Onkel und seinem Vater, er stets auf die Treue seiner alten treuen Stadt Auxerre rechnen darf.

Auf diese loyale Devotion erfolgte die Kaiserliche Erklärung des Widerwillens gegen die Verträge von 1815. Dieser Widerwille des Kaisers ist begreiflich — seine ganze Stellung ist der Gegensatz gegen jene Verträge — aber Napoleon muß einen zwingenden Grund gehabt haben, so die erste beste Gelegenheit zu ergreifen, um ihn in einer solchen Form ans Neue auszusprechen. Die Rede des Herrn Thiers, welcher jene Verträge in seiner rabulistischen Weise glorifizirte, und der Anklang, den er damit in der Kammer gefunden, waren dieser zwingende Grund, uud man braucht nur einen Blick in die Pariser Blätter zu werfen, um den gewaltigen Eindruck zu bemerken, den sie gemacht haben. Thiers ist vernichtet und das corps législatif wird bald zeigen, wie flüchtig der Eindurck, den Thiers trotz aller Deklamationen gemacht. Andererseits glauben wir, daß diejenigen wieder viel zu weit gehen, welche in der Rede von Auxerre den ersten Schritt sehen wollen, mit welchem Frankreich aus seiner Neutralität herausgetreten, und wenn österreichische Stimmen versichern, daß diese Rede ein geheimes Bündniß zwischen Preußen, Italien und Frankreich enthüllt habe, so ist das beinahe eben so lächerlich als bedauerlich. Truppenbewegungen finden allerdings in Frankreich statt, sie sind aber, nach den besten Nachrichten, nicht bedeutender, als nöthig ist, die Besatzung von Rom um 10,000 Mann zu verstärken; wahrscheinlich werden noch größere militärische Maßregeln in nächster Zeit getroffen werden; aber daraus auf eine „preußisch - italienisch - französische Verschwörung" gegen das unschuldige Lamm Oesterreich zu schließen, wäre eben nur — Metternichisch; denn es liegt doch auf der Hand, daß Frankreich nicht ungerüstet bleiben kann, wenn sich halb Europa in Waffen erhebt.

Paris, 9. Mai. Obwohl weder die „France" noch das „Pays" an den Kongreß glauben wollen, halten selbst Diplomaten, denen eine friedliche Wendung gar nicht erwünscht wäre, es für wahrscheinlich, daß dem Kriege noch die Phase einer europäischen Berathung vorangehen werde. Von welcher Seite die Initiative zu diesem Versuche ausgehen soll, wird im Unklaren gelassen. Es würden zunächst nur die Bevollmächtigten der fünf Großmächte zu einer vorläufigen Konferenz zusammentreten, auf der man sich in möglichster Schnelligkeit vergewissern sollte, ob sich nicht eine Einigung über ein gemeinschaftliches Programm zur dauerhaften Befestigung des Friedens erzielen lasse. Von den Ergebnissen dieser Besprechungen würde es abhangen, ob ein Aufruf zu einem förmlichen Kongresse erfolgen solle oder nicht.

— Aus Marseille, 8. Mai, Abends, wird der Agence Havas telegraphirt: „Es wird versichert, das Kabinet von Florenz habe indirekt beim Papst um die Befugniß nachsuchen lassen, daß die italienischen Truppen die Eisenbahnen der päpstlichen Staaten benutzen können. Man behauptet, daß im Falle des Krieges die französische Armee den Titel Observations - Armee annehmen und nöthigenfalls ihren Aufenthalt in Rom verlängern werde. Der Präfekt von Neapel hat den General Sergardi verhaften lassen."

Italien. Dem „Avenir National" geht aus Florenz vom 6. Mai ein Brief zu, worin es heißt: „Die italienische Armee ist seit dem 5. d. M. vollständig organisirt, und die Generale, welche sie befehligen, haben sich fast alle auf ihre Posten begeben. Der König übernimmt das Ober-Kommando in eigener Person. Er wird sein Hanptquartier in San Micheli, einem Schlosse in der Nähe von Bologna, aufschlagen. Lamarmora wird der Generalstabs-Chef und der General Petitti Unter-Generalstabschef sein. Die Landarmee besteht aus 14 Divisionen, die vier Armeekorps bilden. Der Kronprinz befehligt eine Division; dieselbe steht in Cremona. Sein Bruder, der Herzog von Aosta, steht an der Spitze einer Brigade, die sich in Mailand befindet. Die Anwerbungen für die Freikorps gehen schnell von Statten; die Studenten-Legion zählt bereits 2000 Mann."

Florenz, 1. Mai. Der „Augsb. Allg. Z." wird geschrieben: In Erwartung des Krieges sind die Parteien in der Kammer verschwunden. Dies zeigte sich schon gestern bei der Votirung der vom Kriegsminister verlangten außerordentlichen Ausgaben für Befestigungen. Hier giebt es weder ein Centrum, noch eine Linke, noch eine Rechte. Mordini hatte die Tagesordnung gestellt: „Im Vertrauen, daß das Ministerium alles thun werde, was in diesen äußersten Augenblicken, in denen das Land schwebt, erforderlich ist, geht die Kammer zur Diskussion der Artikel über." Diese Tagesordnung wurde unter rauschendem Beifall mit Stimmeneinmüthigkeit angenommen. Für das Gesetz selbst stimmten 200 Deputirte gegen 12. Die offiziösen Blätter sind heute beauftragt, die Nachricht zurückzuweisen, daß Napoleon bei Oesterreich eine Garantie für Italien hätte übernehmen können. Die „Opinione" erklärt, daß Napoleon dazu kein Recht habe; denn über Italien verfüge die Regierung des Königs. Sie glaubt auch darauf vorbereiten zu dürfen, daß Napaleon sich noch in ganz anderer und feierlicherer Weise von aller Verantwortlichkeit für die italienische Politik lossagen möchte, als er bisher gethan. Das sei wohl bedauerlich, aber er habe dazu sein Recht. Die offiziösen Blätter haben ferner das Publikum zu warnen, daß es sich durch allerlei telegraphische, oft an einem und demselben Tage sich widersprechende Nachrichten nicht möge verwirren lassen; denn die Diplomatie gebe ihre Vermittlnngs-Versuche noch nicht auf, aber das sollte ihr doch nichts nützen, denn Italien müsse jetzt unverrückt vorwärts gehen. Italien könne übrigens nur ein Interesse daran haben, daß freundliche Hände für dasselbe so lange in der Diplomatie spinnen, bis es seine Streitkräfte geordnet habe und sie besser übersehen könne. — Das Manifest, mit dem nun auch die Marinesoldaten aller Altersklassen ohne Unterschied einberufen werden, zeigt schon besondere Eile. Innerhalb fünf Tagen sollen sich alle stellen. Im Ministerium des Innern, so wie auf den Präfekturen ist Alles bereit zur Mobilisirung der Nationalgarde. Zur Einrichtung der Cadres der Freiwilligen soll ein Comité mit Herbeiziehung von Deputirten wirken. Garibaldi scheint vor erfolgter Kriegserklärung sich nicht von Caprera entfernen zu wollen.

Pommern.

Stettin, 12. Mai. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz wird Ende dieses Monats zur Inspizirung der Truppen wieder hier eintreffen.

— (Audienz-Termin des Kriminalgerichts vom 11.) Die Burschen Carl Dittmann, 15 Jahr alt, und Franz Gemoll, 18 Jahr alt, von hier, sind beschuldigt, am 2. Mai d. J. dem Kleiderhändler Kaskel aus dessen Verkaufslokal gemeinschaftlich zwei Paar Beinkleider gestohlen zu haben. Sie sind der That geständig. Der D. ist bereits einmal, der G. achtmal wegen Diebstahl bestraft. Ersterer wurde zu 2 Monat Gefängniß, letzterer zu 7 Monat Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

— In Bezug auf die zu erwartende Einquartierung verweisen wir auf die betreffende Publikation im Inseratentheile unserer Zeitung.

— Vergleichende Zusammenstellung der Betriebs-Einnahmen. I. Der Stammbahn Berlin - Stettin - Stargard. Einnahme im Monat April 1866 127,224 Thlr., im Monat April 1865 121,241 Thlr., mithin im Monat April 1866 mehr 5983 Thlr., überhaupt im Jahre 1866 gegen 1865 mehr 36,967 Thlr. II. Der Zweigbahn Stargard - Köslin - Kolberg. Einnahme im Monat April 1866 32,008 Thlr., im Monat April 1865 32,437 Thlr.; mithin im Monat April 1866 weniger 429 Thlr., überhaupt im Jahre 1866 gegen 1865 mehr 4785 Thlr. III. Der vorpommerschen Zweigbahnen. Einnahme im Monat April 1866 41,639 Thlr., im Monat April 1865 45,270 Thlr., mithin im Monat April 1866 weniger 3631 Thlr., überhaupt im Jahre 1866 gegen 1865 mehr 5963 Thlr.

Stettin, 12. Mai. Bei der Artillerie und den mobilen Train-Kolonnen werden die portativen Kochgeschirre abgeschafft und durch „Kameradschaftskessel" für je 10 Mann ersetzt, welche in den zu den Geschützen und Fahrzeugen gehörigen Wassereimern fortgeschafft werden. Der Kameradschaftskessel besteht aus 3 Kesseln nebst Deckeln und Handhaben, welche beim Nichtgebrauch ineinandergesetzt werden, aus zehn Näpfen nebst Griffen, einem Schaumlöffel und einer Füllkelle.

— Die „Milit. Blätter" schreiben: Das Reglement vom 15. September 1853 über „die zur Kriegsausrüstung der Offiziere und Beamten gehörigen Pferde" ist durch ein neues ersetzt worden, welches versuchsweise bei einer etwa im Laufe des Jahres bevorstehenden Mobilmachung in Anwendung kommen soll. Danach gilt als Regel, daß die über den Friedensetat zu beschaffenden Pferde den betreffenden Personen vom Staate in Natura gestellt werden, wogegen dieselben auch kein Eigenthumsrecht daran erlangen, sondern diese Pferde bei einer Demobilmachung wieder in Natura zurückzuliefern haben. Wer es vorzieht, sich selbst beritten zu machen, der erhält für jedes kommissarisch als kriegsbrauchbar befundene Pferd eine Abfindung von 100 Thlr. — statt der bisherigen Beihülfe und des Vorschusses — und behält alsdann das unbeschränkte Eigenthumsrecht an den erkauften Pferden. Es gab kaum etwas, das bei einer Mobilmachung so viel Verlegenheiten, Weitläufigkeiteo und pekuniäre Verluste für die Einzelnen herbeiführte, als gerade die Selbstbeschaffung der Kriegsausrüstungs-Pferde, und das neue Reglement wird daher mit Freude begrüßt werden.

Vermischtes.

Im Königlichen Theater zu Berlin wurde am 7. Mai zum ersten Male: „Der Misogyn. Lustspiel in drei Akten von Lessing". ausgeführt. Als Lessing, dieses Vorbild deutscher Mannheit in Geistes- und Gesinnungskraft, in Wissens- und Strebensmacht, das Lust Lustspiel „Der Misogyn" schrieb, war er (1748) im 19. Jahre seines Alter.

Paris, 4. Mai. Aus den Antillen geht die Nachricht ein, daß auf einer herrenlosen, unbewohnten Insel, zwischen Nevis und Monterras, beträchtliche Guanolager entdeckt worden sind, deren Qualitä derjenigen der Chinchas-Inseln in nichts nachstehen soll.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Mai. Wie die „Kr. Z." hört, ist gestern die Landwehr sämmtlicher Korps zu den Fahnen einberufen worden.

Bremen, 11. Mai, Vormittags. Die hiesige Bank hat den Diskont von 7 auf 8 Prozent erhöht.

London, 10. Mai, Abends. Das Haus Overend Gurney and Co. hat seine Zahlungen eingestellt.

Bukarest, 10. Mai, Nachmittags. Die Deputirtenkammer wurde heute durch die Statthalterschaft eröffnet. Die Thronrede betont die Nothwendigkeit der Union. Die Einsetzung eines fremden Fürsten sei eine Garantie gegen andere Bestrebungen und unerfüllbare Hoffnungen.

Aus Konstantinopel soll der Regierung heute ein Schreiben des Großveziers zugegangen sein, in welchem erklärt wird, die Pforte müsse, wenn die Rumänen fortfahren, gegen die Konvention und den Beschluß der pariser Konferenz auf die Wahl eines fremden Fürsten zu bestehen, Gewaltmaßregeln ergreifen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 10. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen; Jules Marie, Baeult von Bordeaux; Fortuna, Möller von Hamburg; Oberon, Scharping von Grimsby; Johanna, Luther von St. Davids. Letztere 2 löschen in Swinemünde. Wind: NW. — Nachmittags. Vineta (SD), Heydemann von Königsberg; Karen Kirstine, Kromann von Kopenhagen; Baumeister Kräft, Wilken vou Kennetpans; Concordia, Haut von Boneß; Virago, Barnard von Hartlepool; Pansewitz, Wallis von Newcastle. Letztere 2 löschen in Swinemünde.

Börsen-Berichte.

Berlin, 11. Mai. Weizen loco in fester Haltung, Termine billiger angeboten, aber ohne Geschäft. Roggen in effektiver Waare vollständig vernachlässigt und beschränkte sich der Umsatz nur auf Kleinigkeiten. Für Termine herrschte heute wiederum eine sehr aufgeregte Stimmung, Motiv hierfür ist die heutige Diskonto-Erhöhung seitens der Königlichen Bank auf 9 pCt., so wie die große Flaue an der Fondsbörse. Dies vernrsachte eine dringende Verkaufslust, so daß nur zu wesentlich billigeren Preisen sich Nehmer zeigten und beträgt der Rückgang gegen vorgestern für nahe Sichten ca. 3 Thlr., für die entfernteren Sichten ca. $2\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Wspl. Der Markt schließt nach regem Verkehr zu letzten Notirungen mit Angebot und flau. Gek. 5400 Ctr. Hafer loco schwer zu plaziren. Termine wesentlich billiger verkauft mit festerem Schluß. Gek. 5400 Ctr.

Rüböl gleichfalls flau und nahe Lieferung bei starkem Angebot ca. $\frac{1}{2}$ Thaler pr. Centner, spätere Termine $\frac{1}{6}$ Thaler pr. Centner billiger käuflich. Spiritus verkehrte, wie die übrigen Artikel, in weichender Tendenz und mußte Loco-Waare, so wie alle Termine, ferner $\frac{3}{4}$ Thaler billiger erlassen werden. Zu den gedrückten Coursen entwickelte sich erst das Geschäft. Gek. 50,000 Qrt.

Weizen loco 42—70 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Mai-Juni, Juni-Juli, Juli-August, September-Oktober 59 Rt. nominell.

Roggen loco 81—82pfd. $37\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn und 39 Rt. ab Kahn bez., abgelaufene Anmeldungen $36\frac{1}{2}$, 36 Rt., Mai, Frühjahr und Mai-Juni $38\frac{1}{2}$—36 Rt. bez., Juni-Juli 39, 38 Rt. bez., Juli-August 40, 39 Rt. bez., September-Oktober $40\frac{1}{4}$, $39\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November 40, $39\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—43 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—29 Rt., schles. $26\frac{1}{2}$—$28\frac{1}{2}$ Rt., poln. $26\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., Mai und Frühjahr 29 Rt. bez., Mai-Juni $28\frac{3}{4}$—27—$\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 29—$27\frac{3}{4}$—28 Rt. bez., Juli-August 28—$27\frac{3}{4}$—28 Rt. bez., Sept.-Okt. 26 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—62 Rt., Futterwaare 46—52 Rt.

Rüböl loco $15\frac{1}{3}$ Rt. Br., Mai $15\frac{1}{3}$, $14\frac{5}{6}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., Mai-Juni $13\frac{5}{12}$, 13, $\frac{1}{24}$ Rt. bez., Septbr.-Oktober $11\frac{1}{3}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez., in einem Falle 11 Rt. bez.

Leinöl loco $14\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $12\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai und Mai-Juni $12\frac{5}{8}$, $\frac{1}{24}$ Rt. bez. und Gd., $\frac{1}{8}$ Rt. Br., Juni-Juli $13\frac{1}{6}$, $12\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $13\frac{5}{6}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., August-Septbr. $14\frac{1}{6}$, $13\frac{7}{8}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., Septbr.-Oktbr. $14\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez.

London, 9. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, fremder einen bis zwei Schillinge theurer gehalten. Geschäft beschränkt, Frühjahrsgetreide unverändert.

Berliner Börse vom 11. Mai 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	26	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	92	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	122	bz
Berlin-Anhalt	13	4	168	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	120	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	170	bz
Berlin-Stettin	—	4	110	bz
Böhm. Westbahn	—	5	47	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	109	B
Brieg-Neisse	5 5/12	4	65	bz
Cöln-Minden	—	4	125	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	36½	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	B
do. do.	—	5	—	B
Löbau-Zittau	—	4	—	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	—	bz
Magd.-Halberstadt	—	4	162	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	—	4	108	bz
Mecklenburger	3	4	54	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	77	B
Niederschl. Zweigb.	—	4	—	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	49½	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10 2/3	3½	129	bz
do. Litt. B.	10 2/3	3½	109	B
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	76½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	60	B
Rheinische	—	4	95	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	B
Rhein-Nahebahn	0	4	20	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	67⅞	bz
Stargard-Posen	4½	3½	77	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	77	bz
Thüringer	—	5	112	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	bz
do. III. Emission	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	—	bz
Aachen-Mastricht II.	5	—	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	bz
do. do. II.	4½	90	B
do. do. III.	3½	70	bz
do. do. III. B.	3½	70	bz
do. do. IV.	4½	—	G
do. do. V.	4½	82	B
do. Düss.-Elb.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	79	bz
do. do. II.	4½	89	B
Berlin-Anhalt	4	—	B
do. do.	4½	88	B
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	97½	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	82	bz
do. do. B	4	82	bz
do. do. C.	4	75¼	G
Berlin-Stettin	4½	—	G
do. do. II.	4	78	B
do. do. III.	4	—	B
do. do. IV.	4½	89	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	—	bz
do. do. II.	5	—	B
do. do.	4	80	G
do. do. III.	4	75¼	bz
do. do.	4½	90	bz
do. do. IV.	4	75	bz
Cosel-Oderberg	4	—	bz
do. do. III.	4½	93½	B
Magd.-Halberst.	4½	—	G
- - Wittenb.	3	60	B
Magd.-Wittenb.	4½	89	B
Mosk. Rjäs gar.	5	71¾	bz
Niederschl.-Mrk.	4	77	B
do. do. conv.	4	77	B
do. do. - III.	4	—	B
do. do. - IV.	4½	—	bz
Niedschl.Zwb.C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	66½	bz
do. C.	4	—	B
do. D.	4	—	B
do. E.	3½	67	bz
do. F.	4½	—	B
Oesterr. Franz.	3	200	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	78	bz
do. 1862.	4½	78	bz
do. v. St. gar.	4	87	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	77	bz
do. II. Em. gar.	4½	77	bz
Rjäsan-Koslov	5	71	bz
Rig-Dünab.	5	80	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	98½	G
do do II	4	86½	G
do do III	4½	95½	B
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	—	B
do do III	4½	—	B
Südösterr.	3	179	bz
Thüringer	4	80	G
do III	4	80	bz
do IV	4½	—	bz

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4½	85	bz
Staatsanl. 1859	5	92	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	84	bz
do 50/52	4	80	B
do 1853	4	80	B
do 1862	4	80	B
Staatsschuldsch.	3½	75	B
Staats-Pr.-Anl.	3½	107	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	84¼	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	97	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	80	bz
do do	3½	—	bz
Börsenh.-Anl.	5	100¾	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	69	bz
do neue	4	78	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	65	G
do -	4	70	bz
Pomm. -	3½	—	B
do -	4	77	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	B
do -	4	76	bz
Schlesische	3½	—	bz
Westpreuss.	3½	64	bz
do	4	70	bz
do neue	4	—	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	79	bz
Pommer. Rentbr.	4	—	bz
Posensche -	4	—	B
Preuss. -	4	80	bz
Westf.-Rh.	4	93	bz
Sächsische -	4	80	bz
Schlesische -	4	77	bz
Hypothek.-Cert.	4½	100⅞	bz

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	40	B
do. Nat.-Anl.	5	44	bz
do 1854r Loose	4	49	B
do Creditloose	—	50	G
do 1860r Loose	5	51	bz
do 1864r Loose	—	25	bz
do 1864r Sb.A.	5	48	bz
Italienische Anl.	5	40	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	57	B
do. do. 6. A.	5	75	B
Russ.-engl. Anl.	5	80	bz
do do	3	48	B
do do 1862	5	80	bz
do.do.1864 holl.	5	88	B
do.do.1864 engl.	5	86	B
Russ. Prämien-A.	5	73½	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	58	B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	80	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	55	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	75	B
Amerikaner	6	76¾	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	48½	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	28	B
Dessauer Pr.-A.	3½	85	B
Lübeck. do.	3½	47	B
Schwd. 10 Thl.-L.		9⅞	B

Wechselcours.

	Zf		
Amsterdam kurz	5½	144¾	bz
do. 2 Mon.	5½	143⅜	bz
Hamburg kurz	3½	153⅛	bz
do. 2 Mon.	3½	150⅝	bz
London 3 Mon.	6	6 22¼	bz
Paris 2 Mon.	3½	81	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	81	bz
do. do. 2 M.	5½	79¼	bz
Augsburg 2 M.	5	57 2	G
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	98⅚	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57 8	bz
Petersburg 3 W.	6	73¾	bz
do. 3 Mon.	6	72¾	bz
Warschau 8 Tage	6	67	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅞	G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	124½	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	125	B
Pomm. R. Privatbank	—	4	85	B
Danzig	7 3/10	4	95	B
Königsberg	6½	4	103	bz
Posen	6½	4	88	B
Magdeburg	5½	4	90	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	109	B
Braunschweig	0	4	75	B
Weimar	6½	4	89	B
Rostock (neue)	—	4	105¾	bz
Gera	7⅝	4	100	B
Thüringen	4	4	60	B
Gotha	7½	4	84	B
Dess. Landesbank	7½	4	70	B
Hamburger Nordb.	9	4	100	bz
do. Vereinsb.	8 19/32	4	103	G
Hannover	—	4	75	B
Bremen	6½	4	111½	B
Luxemburg	6	4	65	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	90	B
Darmstadt	6½	4	55	G
Leipzig	—	4	68	B
Meiningen	7	4	80	B
Koburg	8¼	4	70	B
Dessau	0	0	2¼	B
Oesterreich	—	4	47	bz
Genf	—	4	20	bz
Moldauische	0	4	9	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	79⅞	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	85	B
Schles. Bank-Verein	—	4	90	bz
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	61	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	115	bz
Hörder Hütten	—	5	95	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	20	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 15½ bz
- - ohne R.	98 bz	Louisd'or	114½ bz
Oest. öst. W.	77⅝ G	Sovereign	6 25 G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 10 G
Russ. Bankn.	68 bz	Goldpr. Z.-Pf.	470 B
Dollors	1 12¾ G	Friedrichsd.	117 bz
Imperialien	5 17 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6½ G		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. C. Dörrnberger (Tönsberg in Norwegen). — Hrn. Roggenbau (Petershagen). — Hrn. Louis Bergemann (Stralsund) [todt geboren]. — Eine Tochter: Herrn G. Schömann (Pritzier).

Gestorben: Herr Landschaftsmaler und Zeichenlehrer Bernhard Peters [49 J.] (Anklam). — Herr Pastor Carl Teschendorf [55 J.] (Kenz bei Barth). — Herr Doktor Franz Bahr (Stettin). — Frau Wittwe Greul geb. Arndt [76 J.] (Stettin). — Frau Marie Dittmer geb. Ackermann (Stettin). — Hr. David Beug [66 J.] (Lodmannshagen). — Tochter Emmy des Hrn. P. Köppen (Sundische Wiese). — Tochter Bertha [2¼ J.] des Hrn. C. Mücke (Stralsund).

Durch allerhöchste Kabinets-Ordre vom 8. Mai c. ist die Mobilmachung des 2. Armee-Corps befohlen. Alle augenblicklich außer Controle stehenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche sich zur Zeit im Bezirk des 2. Armee-Corps aufhalten, haben sich ungesäumt bei der nächsten Landwehr-Behörde zu melden.

Berlin, den 8. Mai 1866.

Das General-Commando 2. Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Nachdem mittelst Allerhöchster Ordre vom 8. d. Mts. die Mobilmachung des zweiten Armee-Corps befohlen worden, hört das bisher angewendete Princip, sämmtliche Einquartierung auszumiethen, auf und es tritt nach dem von den hiesigen städtischen Behörden zur Ausführung des Gesetzes wegen der Kriegsleistungen und deren Vergütigung vom 11. Mai 1851 festgesetzten Regulativ vom 15. Juni 1859 Natural-Bequartierung ein.

Nach vorgestehend gedachten Bestimmungen sind:

1. zur Aufnahme von Einquartierung verpflichtet: jeder Hauseigenthümer sowohl, als jeder Inquiline, der 1 Portion und mehr an Communal-Abgaben entrichtet, jeder Beamte und Pensionair, dessen Einkommen 800 Thlr. und mehr beträgt.
2. Bei einer einfachen Bequartierung wird auf jede Portion 1 Mann gerechnet. Bei der zu diesem Behufe angelegten Berechnung ist jeder Einwohner, der nur ½ Portion zahlt, frei gelassen.
3. Steigt die Bequartierung so hoch, daß der Maaßstab von 1 Mann auf 1 Portion nicht ausreicht, so sind auch diejenigen, welche ½ Portion Communal-Abgaben zahlen, sowie Beamte und Pensionairs, welche 400 Thlr. und mehr Enikommen beziehen, zur Aufnahme von Einquartierung verpflichtet. Es wird dann für die ½ Portion 1 Mann, bei den höher Besteuerten aber für jede Portion zwei Mann, behufs Regulirung der Einquartierung angenommen.
4. Die Gehalts- und Pensionsprozentsteuer wird auf Portionen, nach Anleitung des hiesigen Communalbesteuerungs-Regulativs reducirt und danach die Einquartierung abgemessen.
5. Ist die Zahl der unterzubringenden Militairs nicht so groß, daß sämmtliche zur Aufnahme derselbrn verpflichteten Einwohner bequartiert werden können, so werden nur so viele herangezogen, als erforderlich sind, wonächst durch eine nach Maaßgabe der militairischen Verhältnisse von Zeit zu Zeit vorzunehmende Umquartierung die nothwendige Ausgleichung herbeigeführt werden wird.
6. Wer die ihn betreffende Einquartierung nicht aufnehmen kann oder will, also die Ausmiethung vorzieht, hat dies unserer Servis-Deputation anzuzeigen, welche, **so weit es möglich ist,** für die Beschaffung der Quartiere sorgen wird. Zu dem Behufe ist ein auf Ausmiethung gerichteter Antrag in unserem Billet-Amte von dem Verpflichteten zu unterzeichnen, und sobald die Aufforderung der Servis- und Einquartierungs-Deputation dazu ergeht, die für die Ausmiethung zu gewährende Entschädigung unverzüglich zu berichtigen, widrigenfalls die sofortige Natural-Bequartierung eintreten und die rückständig gebliebene Entschädigung für die Ausmiethung im Wege der Exekution eingezogen werden wird.
7. So weit die Beschaffung von Ausmiethungs-Quartieren Seitens der Servis-Deputation nicht möglich ist, bleibt Jeder verpflichtet, die ihn betreffende Einquartierung in natura aufzunehmen resp. unterzubringen.

Stettin, den 9. Mai 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den vorstehenden Erlaß des hiesigen Magistrats machen wir hierdurch bekannt, daß

1. die die planmäßige Besatzung der hiesigen Festung bildenden, zur Zeit noch ausgemietheten Königlichen Truppen bei den nunmehr zu ihrer Aufnahme verpflichteten Bewohnern der Häuser folgender Straßen: große Oderstraße, Neue Markt, Hünerbeinerstraße, Fischmarkt, Heumarkt, Hagenstraße, am 14. d. M. einquartiert,
2. die Bewohner der Häuser folgender Straßen: Heumarkt, Reifschläger-, Breitestraße, Rosengarten, Magazin-, Schulzenstraße, Paradeplatz, große und kleine Wollweber-, Mönchen-, Papenstraße, Jakobi-Kirchhof, Kohlmarkt, Aschgeber-, Roßmarktstraße, Roßmarkt, Louisenstraße, Königsplatz, kleine und große Domstraße, Marienplatz, große und kleine Ritter-, Pelzer-, Fuhr-, Schuh-, Frauenstraße, Schweizerhof, Mittwochstraße, Krautmarkt, Fischer-, Petersilien-, Baum-, kleine Oderstraße, Bollwerk, Junkerstraße, Klosterhof, Petrikirchenstraße, Frauenthor, Heiligegeist-, Klosterstraße, Neues Bollwerk, Mönchenbrück-, Königs-, Splitt-, Beutler-, Langebrückstraße, die Lastadie, die Silberwiese, grüne Schanze, die Neustadt und die Vorstädte, nach dem eintretenden Bedürfnisse unter Reihenfolge mit Truppen werden belegt werden.
3. Da durch die schon in den nächsten Tagen eintreffenden Militairs, bei Anlegung des Maßstabes von 1 Mann auf 1 Portion Kommunal-Abgaben, die ganze verpflichtete Einwohnerschaft der Stadt bequartiert sein würde, so ist es nothwendig, daß sofort mit der Bequartierung von 2 Mann auf 1 Portion begonnen wird, in Folge dessen auch die mit ½ Portion Kommunalabgaben Besteuerten 1 Mann Einquartierung erhalten werden. Von dem Umfange und der Dauer der Truppen-Anhäufungen wird es abhängen, wie lange die Bequartierten belastet bleiben, ob und wann eine Umquartierung behufs Ausgleichung der Einquartierung vorgenommen werden kann und ob nicht selbst eine erhöhte Belastung wird erfolgen müssen.
4. Wenn auch von den Königlichen Truppen auf Märschen und in engen Kantonirungen die Quartierbedürfnisse nicht in dem Umfange geltend gemacht werden sollen, als von solchen, welche zur planmäßigen Besatzung der Festung gehören, so darf doch bei dem patriotischen Sinne der Bewohner unserer Stadt mit Zuversicht erwartet werden, daß Jeder gewähren wird, was in seinen Kräften steht.
5. Für die (ad 6 des obigen Magistrats-Erlasses) im Billetamte persönlich zu beantragende Ausmiethung der Mannschaften wird zwar von uns nach Kräften gesorgt und werden die sich deshalb Meldenden der Reihenfolge nach berücksichtigt werden; die uns bis jetzt zu Gebote stehenden Miethsquartiere reichen jedoch voraussichtlich bei Weitem nicht aus, um den desfallsigen Anforderungen zu entsprechen, weshalb es anrathlich erscheint, daß die Verpflichteten für die Ausmiethung ihrer Einquartierung selbst thätig sind, event. Vorkehrungen zur Aufnahme derselben in ihren eigenen Wohnungen treffen.

Stettin, den 11. Mai 1866.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Monatsversammlung:

Montag, den 14. Mai c.,

Abends 7½ Uhr im Hotel drei Kronen, zu welcher die geehrten Herren Mitglieder eingeladen und dringend ersucht werden, blühende Pflanzen, namentlich Stiefmütterchen 2c. 2c. mitzubringen.

Der Vorstand.

Preußische Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Die in unserer Einladung vom 19. April c. zur heutigen General-Versammlung bezeichneten Statutänderungen sind in der von den Königlichen Ministerien der Landwirthschaft, der Justiz und des Handels laut Reskript vom 28. April c. vorweg und pure sanktionirten Form und Fassung durch die in heutiger General-Versammlung erschienenen Aktionäre, welche 1136 Aktien vertreten haben, einstimmig beschlossen worden.

Darnach verbleibt es bei der Rechtsbeständigkeit unserer diesjährig mit fester Prämie und Wegfall der Nachschußverpflichtung geschlossenen Versicherungs-Verträge.

Wir halten es für unsere Pflicht, hiervon dem landwirthschaftlichen Publikum sofort offiziell Kenntniß zu geben.

Berlin, den 7. Mai 1866.

Der Verwaltungs-Rath. **Hugo Fürst zu Hohenlohe.**

Der Direktor **Fritzschen.**

Bekanntmachung,

wegen zeitweiser Sperrung des Berliner, Neuen, Oder- und Mühlen-Thores.

Das Aufziehen der Brücken zur Untersuchung ihrer Gangbarkeit und Reinigung konnte am Donnerstag, den 3. d. M. wegen eingetretenen Regenwetters nicht stattfinden, und wird daher Montag und Dienstag, den **14. und 15. d. M.,** Morgens zwischen **6 bis 8¼ Uhr,** am **Berliner, Neuen, Oder- und Mühlenthore** vorgenommen werden, zu welchem Zwecke die Passage zeitweise 10—15 Minuten gesperrt ist.

Stettin, den 9. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 200 Last Newcastler Hastings-Hartly-Steinkohlen, bester Qualität, zum diesjährigen Betriebe der hiesigen Königlichen Baggerfahrzeuge soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Offerten sind bis

zum 18. Mai cr.

versiegelt mit der Aufschrift „Offerte zur Kohlenlieferung für die Königlichen Baggerfahrzeuge", an den Unterzeichneten portofrei einzusenden, und sollen an diesem Tage

Vormittags 12 Uhr

eröffnet werden.

Die bezüglichen Bedingungen liegen in den Vormittagsstunden bis 1 Uhr in meinem Bureau — Königliches Schloß, Eingang vom Münzhofe, parterre — zur Einsicht bereit.

Stettin, den 10. Mai 1866.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
gez. **A. Wernekinck.**

Der Neubau eines Pfarrhauses nebst Zubehör in Kronheide, welcher incl. der Hand- und Spanndienste auf 5036 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf. veranschlagt worden ist, soll dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Zur Entgegennahme der Forderungen habe ich einen Termin auf

Sonnabend, den 19 d. M., Vorm. 10 Uhr

im landräthlichen Büreau hierselbst angesetzt, zu dem qualificirte Bauunternehmer hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kosten-Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden können.

Bemerkt wird noch, daß die Hand- und Spanndienste theils in Gelde mit 377 Thlr., theils in natura im Werthe von 285 Thlr. geleistet werden.

Greifenhagen, den 9. Mai 1866.

Der Landrath
Coste.

Verpachtung von 3 fiskalischen Wiesen.

Drei fiskalische Reenewiesen an der Parnitz, dicht hinter dem großen Möllengraben,

von 2 Morgen 127 Quadratruthen,
" 1 " 100 "
" 3 " — "

Größe, sollen bei Gelegenheit der Verpachtung der städtischen Kämmerei-Wiesen, **Dienstag, den 15. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,** Mönchenstraße Nr. 23 hierselbst, 1 Treppe hoch, **öffentlich meistbietend** verpachtet werden, und laden wir Pächter hiermit bestens ein.

Stettin, den 6. Mai 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Das der Stadtkommune gehörige, in städtisch Moenchkappe, unmittelbar an der Reglitz belegene, vorzugsweise zu gewerblichen und Fabrikzwecken geeignete sogenannte **Bruchschützenhaus,** negst Scheune, Stallungen und circa 8 Magdeburger Morgen Garten- und Ackerland, abgeschätzt auf 1525 Thlr. zufolge der im Magistratsbureau einzusehenden Taxe, soll unter den dort gleichfalls zur Einsicht offenliegenden Bedingungen

am 26. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden.

Greifenhagen, den 19. April 1866.

Der Magistrat.

Die 1. monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet am Montag, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden.

Ein zwei Etagen großer Arbeitsschuppen mit großen Hofräumlichkeiten, am Wasser gelegen, ist Umständehalber zu sehr billigem Preise zu verkaufen Viktoriaplatz Nr. 5 im Laden.

Holz- u. Torf zu herabgesetztem Preise.

Großklobiges **ganz trockenes Eichen Holz** a Kl. 8 Thlr., mit Fuhrlohn. **Torf** a 1000 **1 Thlr 25 Sgr.** und **1 Thlr. 15 Sgr.,** frei vor d. Thür.

F. Kindermann, Silberwiese.
Comtoir: Klosterstraße 6.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½—1½ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 30.



Amerikan. Nähmaschinen

verschiedener Konstruktionen, mit den neuesten und zweckmäßigsten Apparaten, unter denen sich besonders die

Grover & Baker
Doppelkettenstich=Maschine

wegen ihrer **Solidität** und einfachen Handhabung auszeichnet, sowie

Baumwollen= u. Leinen=Garne, Seide, Nadeln

u. s. w. empfiehlt

C. A. Rudolphy.

Neuer Berliner

Gesundheits=Liqueur

von

Emil Trotz,

Königlich preußischem und Kaiserl. russischem Apotheker erster Klasse.
Bereitet aus frischen Gebirgskräutern in der Königl. pr. concessionirten Berliner Liqueur=Fabrik von

W. O. Meinhard.

Im General=Depot von **E. v. Walkowski** in **Berlin.**
208, Friedrichsstraße 208.

Preis à Fl. 10 Sgr. **Preis à Fl. 10 Sgr.**

Der **neue Berliner Gasundheits=Liqueur**, ein durchweg solides Getränk, kann mit gutem Gewissen als ein Hausmittel ersten Ranges empfohlen werden. Im Wege der chemischen Analyse zu Berlin, seitens der Herren Doctoren Hager und Jacobsen, ist unumstößlich festgestellt worden, daß dieser wohlthuende Liqueur nur **gesundheitsförderliche**, nicht gesundheitsschädliche Substanzen enthält, wie dies beim Daubitzschnaps der Fall ist und von der wissenschaftlichen Untersuchungskommission (siehe Industrieblätter, 2. Jahrg. No. 9. vom 2. März 1865) bekannt gemacht wurde.

Zu beziehen durch die Niederlage von:
Otto Læuen in Stettin, Heumarktstraße Nr. 1.

Cigarrenspitzen und feine Stöcke offeriren
Moll & Hügel

Berliner Strohhut=Wäsche.

Strohhüte jeden Geflechts, zum Waschen, Modernisiren und Färben besorgt sauber und pünktlich
R. Felix, Färberei=Annahme, Mönchenstraße Nr. 21.

Durch meinen Dampf=Apparat

werden Herren= und Damen=Garderoben von allen Flecken gereinigt. Da ich diese Reinigung erfunden habe, versichere ich ein geehrtes Publikum, die Sachen wie neu unter Garantie herzustellen. Verschossene Sachen können wieder frische Farbe bekommen.
P. Reuter, Klosterhof Nr. 6.

Feuersichere Dachpappe,

Steinkohlentheer, Nägel, Asphalt, empfiehlt, und übernimmt das Eindecken und Asphalt=Legungen die Fabrik von
Schroeder & Schmerbauch.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Puds sind auch in einzelnen Pfunden zu haben Fuhrstr. Nr. 6. im Laden. **F. Schiller.**

Tafelbutter

von ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt
Wm. Reppenhagen,
vormals J. F. Krösing. oberh. d. Schuhstr. Nr. 9.

Stralf. Bratheringe,

in Fässern, auch einzeln, empfiehlt
Carl Stocken

Die neue Sendung ächter
Lemgoer Meerschaum-
Cigarren-Spitzen
empfiehlt von 5 Sgr. an.
J. Sellmann, kl. Domstraße 19.

Die neue

Seifen=Handlung,
Grünhof, Grenzstraße Nr. 9 d,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Haus= und Faßseifen, sowie Toiletten=, Fleck= und medizinische Seifen, sowie alle zur Wäsche gehörigen Artikel zu den billigsten Stadtpreisen.

Das Möbel=Magazin
der
Tischler= und Stuhlmacher=Innung,
Breitestraße 7,

empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel in Nußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern Hölzern.

Ein complet zugerittenes Pferd, Halbblut, 5 Fuß 5 Zoll groß, 5 Jahre alt, fehlerfrei und militairfromm, steht Krautmart Nr. 4 zum Verkauf.

Aechte **Eau de Cologne,** in Fl.
a 7½ u. 15 Sgr.
empfiehlt
J. Sellmann,
kl. Domstr. 19.

Neue Catharinen=Pflaumen,
beste Qualität,

in 1/1, ½ u. ¼ Ctr.=Kisten, auch ausgewogen, offerirt billigst
Carl Stocken.

Ausverkauf von neuen Betten à Stand von 10—14 Thlr. Frauenstraße Nr. 10, parterre.

Sommer=Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt zu den billigsten, aber festen Preisen
C. Ewald, Louisenstraße Nr. 12.

Zu gegenwärtiger Saison empfehlen wir unser bedeutendes Lager in

Herrenhüten,
Damenhüten
und Kinderhüten

in allen Geflechten, Formen und Farben, zu
außergewöhnlich billigen Preisen.

Gebr. Saalfeld,
Breitestraße 31.

Streichhölzer

in allen Packungen zu Fabrikpreisen bei
Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56.

Dachpappen in Tafeln und Rollen.
Engl. Dachfilz nebst allen zum Dachdecken gehörenden Materialien empfiehlt zu billigen Preisen, und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer unter Garantie.
Carl Lethe,
Pladrinstraße 3b.

Die Druckerei und Färberei
von
C. Hoffmann, Oberwiek Nr. 46

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Die Annahme für Stettin befindet sich in der Posamentierhandlung des Herrn **W. Neitzel,** Rosengarten= und Wollweberstr.=Ecke 77, und in der Putzhandlung der Madame **Rossow,** Frauenstraße 31.

Einem werthen Publikum Stettins und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Klempnermeister** etablirt habe. Ich werde mich bestreben, durch solide Arbeit und billige Preisstellung mir das Wohlwollen eines werthen Publikums zu erwerben.
Stettin, im Mai 1866.
Achtungsvoll
F. Taxweiler,
Klempnermeister, Roßmarkt= und Louisenstr.=Ecke 14—15.

F. Knick,
40, obere Schulzenstr. 40,
1 Treppe hoch,

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von Damen= und Kinder=Stiefeln in Leder, schwarzen und farbigen Zeugen, Morgenschuhen, Leder= und Gummi=Galoschen. Schwarze Zeug=Gamaschen von 1 Thlr. 10 Sgr. an. Bestellungen nach Maaß oder Probestiefel prompt.

Rath in Polizei= und Untersuchungs=Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt,** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions=, Rekurs=, Gnaden= und Bittgesuche, Appellations=Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair=, Steuer= und Anzugsgeld=Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift= und Noten=Kopialien rc. werden billig u. sauber gefertigt
im Volks=Anwalts=Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Junge Mädchen, die in der Schneiderei geübt sind, werden verlangt von Frau **Hauff,** Krautmarkt Nr. 7, 1 Tr.

Künstliche Zähne,

ganze und halbe Gebisse, sowie Reparaturen jeglicher Art werden schnell und dauerhaft angefertigt bei
A. Teseler, Zahntechniker,
Breitestr. Nr. 59.

Das von meinem verstorbenen Manne während 21 Jahren unter der Firma **Heinrich Neufeldt** betriebene **Klempner=Geschäft** bin ich Willens zu verpachten, und bitte Reflektirende sich recht bald an mich wenden zu wollen.
Elbing im Mai 1866
Heinr. Neufeldt's Wittwe.

Ein junges Mädchen wünscht Kindern im Englischen, Französischen, sowie in allen übrigen wissenschaftl. Gegenständen Unterricht zu ertheilen. Näheres Papenstraße 4—5, 3 Treppen links.

Am Mittwoch Abend ist auf dem Dampfschiff „Verein" ein brauner Damensack liegen geblieben. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Frau Pauline Nitsche, Jakobi=Kirchhof Nr. 8.

Gesucht

zum 1. Oktober d. J. für eine alleinstehende Dame eine herrschaftliche Wohnung von 5 bis 6 Zimmern und Zubehör, Bel=Etage Sonnenseite, in der Oberstadt am liebsten Louisenstraße, Roßmarkt, große Domstraße, Lindenstraße bis zum Viktoriaplatz einschließlich. Offerten werden erbeten Lindenstraße 17, 2 Tr.

Meinen **Bier=Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.
H. Siewert,
Neue Brauerei zu Kupfermühl.

Hôtel garni von M. Sachs,
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.

ALHAMBRA.
(Vor d. Königsthor, dicht hinter d. Anlagen.)
Heute Sonnabend, den 12. Mai 1866.
Grosses Abend-Concert
meiner **vollständigen** Kapelle, unter Direktion des Kapellmeisters Herrn **Herm. Thiele.**
Anfang 7 Uhr. **Entree 1½ Sgr.**
George Kettner.



Das große **Anatomische Museum** von
Kallenberg
ist vor dem **Königsthore** in der dazu erbauten Bude von früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet, von früh 9 bis 11 Uhr jedoch ausschließlich nur für **Damen.**
Das Museum enthält über 300 der interessantesten Präparate, verschiedene **Operationen** und **Krankheiten,** u. a. die **Trichinenkrankheit** in verschiedenen Fällen. Der Zutritt ist nur erwachsenen Personen gestattet.
Entree 3 Sgr. — Kataloge sind an der Kasse zu haben.
A. Kallenberg.

Die Conditorei in Grabow

empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen Kaffee, so wie Bier, Porter und andere Getränke.
Achtungsvoll
Wittwe **H. Schleif.**

Ostender Keller.

Heute große Oderkrebse, Hummern, sowie täglich frischen Stangen=Spargel mit verschiedenen Beilagen. **Sämmtliche Delikatessen der Saison.** Restauration a la carte in großer Auswahl zu jeder Tageszeit. Zimmer für geschlossene Gesellschaften stets reservirt.

Vermiethungen.

1 Entree, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Bodenkammer, sowie gemeinschaftl. Waschhaus und Trockenboden incl. Wasserleitung ist Rosengarten Nr. 17 zu verm.

Breitestraße 39, 3 Tr., ist eine möbl. Stube mit Kab., beides nach vorn, sogl. oder zum 1. Juni zu verm.

Ein **möbl. Zimmer** ist an 1 auch 2 Herren Baumstraße 21, 1 Treppe sogl. oder zum 1. Juni miethsfrei.

Johannisstraße Nr. 1 ist ein möblirtes Zimmer 1 Treppe hoch zum 1. k. Mts. miethsfrei.

Grünhof, Mühlenstraße 17

ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni oder Juli zu verm.

Ein freundliches billiges Hinterquartier ist an ruhige kinderlose Leute sogl. zu vermiethen. Näheres Rosengarten Nr. 9—10, 3 Tr. vorn.

Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle=Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Große Wollweberstraße 40 ist zum 1. Juli
1 eleganter Laden
mit auch ohne geräumige Wohnung und Kellerei zu verm. Näheres daselbst 2 Tr. bei **Wm. Helm.**

Lindenstr. 20 f. eleg. Wohn. v. 4, 5 u. 6 Stuben mit Zubeh. sogl. o. z. 1. Juli u. Oktober z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

---

1 auch 2 Stuben mit Möbel sind sogleich zu vermiethen Rosengarten 67, 2 Tr.

Eine freundliche Hinterwohnung ist zum 1. Juni zu vermiethen. Näheres Lindenstraße 2.

Ein großer, zwei Etagen hoher Schuppen ist zu Pferdeställen oder Heumagazinen sofort zu vermiethen. Näheres Viktoriaplatz Nr. 5, parterre.

Baumstraße Nr. 21 ist ein freundliches Quartier für 5 Thlr. sogleich oder zum 1. zu verm. Näheres 1 Tr.

Große Wollweberstraße 43

ist eine freundl. Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör z. 1. Juli zu verm.

Dienst= und Beschäftigungs=Gesuche.

Mamsells und Mädchen in allen Branchen, mit guten Zeugnissen empfiehlt Miethsfr. Storbeck, Hünerbeinerstr. 14.

Mehrere Kindermädchen mit guten Zeugnissen und Mädchen für Alles können Dienste erhalten d. d. Miethsfrau Bartsch, Mönchenstraße 3.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 13. Mai werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß=Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr General=Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr.
Herr Prediger Wollenburg um 2 Uhr.
Herr Candidat Oergel um 5 Uhr.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde:
Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jakobi=Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Candidat Gemberg um 5 Uhr.
Die Beicht=Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis=Kirche:
(Der Militair=Gottesdienst fällt aus.)
Herr Pastor Teschendorff um 10 Uhr. (Einsegnung).
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beicht=Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter= und Pauls=Kirche.
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beicht=Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud=Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Kandidat Gemberg um 2 Uhr.

In der St. Lucas=Kirche:
Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.

In Nemitz:
Herr Prediger Friedländer um 8¼ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Apostolische Gemeinde.
Artilleriestraße 2.

Außer den regelmäßigen Gottesdiensten am Vormittag und Nachmittag findet um 6½ Uhr Abends noch eine Predigt über die Lehren und Grundsätze der Gemeinde statt.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 6. Mai zum ersten Male:

In der Schloßkirche:
Herr Ferd. Karl Friedrich Wendt, Tapeziermstr. hier, mit Jungfrau Marie Karol. Henr. Fiecker hier.

In der Jakobi=Kirche:
Herr Karl Heinr. Dettmann, Schuhmachermeister hier, mit Jungfrau Marie Emilie Henr. Großmann hier.
Karl Aug. Otto, Eisenbahnarb. hier, mit Wilh. Ernest. Fried. Krüger in Cammin.
Herr Franz Xaver Ulffers, Königl. Preuß. Capitain-Lieutenant zur See, mit Jungfrau Anna Löwe hier.
W. Friedr. Schröder, Arb. hier, mit Jungfrau Anna Luise Freyer in Schwendt.
Joh. Kautevky, Arb. hier, mit Jungfrau Christ. Marie Fried. Hardt hier.
Karl W. Ferd. Dräger, Arb. hier, mit Wilh. Karoline Borchert hier.
Christ. Fried. W. Holz, Seilerges. hier, mit Johanne Karol. Wilh. Wilke hier.

In der Johannis=Kirche:
Herr Joachim Wilh. Herm. Scherlau, Schiffskapitain in Altwarp, mit Jungfrau Marie Fried. Aug. Köhler hier.

In der Peter= und Pauls=Kirche.
Rob. Aug. Bamberg, Zimmerges. in Grabow, m. Emilie Sophie Karol. Pfannenbecker hier.
Karl Joh. Carlsson, Maschinenbauer in Grabow, mit Aug. Amalie Rosalie Cammin das.
Joh. Fried. Ferd. Stünckel, Hauszimmerges. in Grabow, mit Jungfrau Anna Karol. Bertha Dittmann das.
Herm. Friedr. Wilh. Robert Grap, Arb. zu Bredow, mit Amalie Lau das.
Aug. Wilh. Ferd. Höppner, gen. Rohde, Fabrik-Arb. zu Bredow-Anth., mit Jungfrau Karol. Wilh. Albertine Fried. Friedrich das.
Joh. Friedr. Ebelt, Arb. in Bredow=Anth., mit Wilh. Regine Karol. Schulz das.

In der Gertrud=Kirche:
Herr Karl Friedr. Aug. Schneider, Kaufmann hier, m. Jungfrau Marie Ernest. Elise Raddatz hier.